

ADULT LEARNING ON THE ENVIRONMENT AND RELATED TOPICS – II

“ABFALLVERMEIDUNG, REDUZIERUNG, WIEDERVERWENDUNG UND RECYCLING”

Waste Prevention, Reduction, Re-use and Recycling

German Translation

“die umweltberatung” Vienna
Linzer Straße 16/3, A-1140 Wien
Phone/Fax: 43-1-803 32 32/ 32
service@umweltberatung.at
www.umweltberatung.at

Abfall ist laut EU Direktive (75/442/EEC) definiert als: jede Substanz oder Objekt, welches sich der Besitzer entledigt bzw. entledigen lässt. Die Europäische Gemeinschaft erzeugt über 2 Mrd. Tonnen Abfall jährlich, 200 Millionen Tonnen davon ist Hausmüll. In den letzten 6 Jahren ist das Abfallvolumen über 10 % gestiegen. Das Hausmüllvolumen stieg ebenfalls. Abfallberge sind nicht nur eine Gefahr für die Umwelt, sondern auch für die Gesundheit.

Allerdings kann das Abfallproblem nicht gelöst werden, wenn der Schwerpunkt auf Entsorgung gesetzt wird. Die Abfallproduktion ist abhängig von KonsumentInnenverhalten, Lebensstil, Beruf und Einkommensverhältnissen als auch von anderen sozioökonomischen und kulturellen Faktoren. Deshalb ist es wesentlich, das Abfallmanagement im Rahmen der sozioökonomischen Entwicklung und des Ressourcenmanagements zu betrachten. Effektives Abfallmanagement beginnt mit Vermeidung. Was nicht produziert wird, muss auch nicht entsorgt werden.

Abfallmanagement ist eines der größten Umweltprobleme, seit die menschliche Besiedelung begann. Obwohl die EU-Abfallpolitik versucht, Abfallmanagement in der Gemeinschaft zu vereinheitlichen, haben viele Faktoren einen Einfluss, wie und in welcher Form ein Mitgliedsstaat die Direktive umsetzt. (Es gibt 20 Direktiven über Abfallthemen, und 10 befinden sich in Vorbereitung.) Kultur, Umweltstandards, verfügbare Technologien und die finanziellen Möglichkeiten haben großen Einfluss auf die Umsetzung der Abfallpolitik.

In der heutigen Gesellschaft stimmt jede Person zu, dass Abfall reduziert werden muss, aber wer soll dafür verantwortlich gemacht werden, dass dies auch eingehalten wird? Die EU, nationale Regierungen, lokale Einrichtungen? Oder akzeptieren wird die Verantwortung als Individuen selbst? Individuelle Abfallvermeidung würde Abfallmanagement billiger und effektiver gestalten.

Ziele:

Das Bewusstsein für Abfallvermeidung, -trennung und Recycling verstärken
Änderung des Konsumentenverhaltens und Lebensstils

Die Bevölkerung befähigen, umweltfreundliche Produkte zu wählen, welche nachhaltige Nutzung von Ressourcen und Abfallverringerung ermöglichen und damit die negativen Auswirkungen verringern.

Zielgruppe:

Arbeitslose Menschen
Sozial benachteiligte Bevölkerungsschichten

Kursinhalte:

1. **Einführung**
 - Ziele und Themen des Kurses
 - Definition von Abfall
 - EU Abfallpolitik
 - Individuelle Abfallvermeidung
2. **Prinzipien des Abfallmanagements**
 - Abfallmanagement-Pyramide
 - Abfallvermeidung
 - Prioritäten der Abfallnutzung
3. **Abfallentsorgung**
 - Deponierung
 - Perioden des Abfall-Abbaus
 - Praktische Beispiele - Wasserverschmutzung

4. **Abfalltrennung**

Bedeutung der Abfalltrennung im Haushalt

Eigener Beitrag zur Abfalltrennung

Inhalt der Müllcontainer

Diskussion: Wie wird Abfalltrennung in Ihrer Region beworben?

5. **Klassifikation des Abfalls**

Wiederverwendbarer Abfall

Verpackungsmüll

Gefährlicher Hausmüll

Biologisch abbaubarer Abfall

Sperrmüll

Baustoff-Abfall

Praktische Beispiele: Verpackungsmenge pro Familienmitglied

6. **Statistiken über Recycling während der letzten 5 Jahre**

7. **Gruppendiskussion**

Was hat sich in den letzten Jahren bei der Abfalltrennung und beim Recycling verändert?

Was trage ich dazu bei?

Meine Umweltschutz-Regeln/Ziele

8. **Zusammenfassung**

Kursdauer:

3 akademische Einheiten – 1,5 Stunden Theorie und 1,5 Stunden praktische Übungen und Diskussionen

Methoden:

Powerpoint Präsentation der Theorie

Diskussionen, Dialoge, Spiele, Gruppenarbeit, Problemlösung, Motivation während der praktischen Übungen

Fragen und Antworten von KursleiterIn und –teilnehmerInnen

Evaluierung:

Evaluierung ist am Kursende wichtig. Es sollen alle Aspekte des Programms in einer Rückschau betrachtet werden. Z.B. Kursorganisation, Lehrmethoden, Auftreten der KursleiterInnen etc. Ein weiterer Aspekt soll die Einbeziehung und die Befindlichkeit der KursteilnehmerInnen sein. Es ist wesentlich, eine Feedback-Möglichkeit für die KursteilnehmerInnen zu schaffen, um herauszufinden, ob sie eine adäquate Motivation erlangten, Abfall zu vermeiden und ihre Umweltschutz-Regeln/Ziele im Alltagsleben umzusetzen. Evaluierung ist ein gutes Modell für Qualitätskontrolle. Es ist wichtig, dass nicht nur der hohe Standard der Kurse aufrechterhalten wird, sondern auch graduell verbessert wird.

Quellen:

Waste Management publication WM6003 — Reviewed October 1, 1993

Eat what you can – recycle the rest, YTV, Helsinki Metropolitan Area Council, 1993

<http://www.epa.gov/grtlakes/seahome/housewaste/src/open.htm>.

<http://www.vegweb.com/composting/how-to.shtml>.